

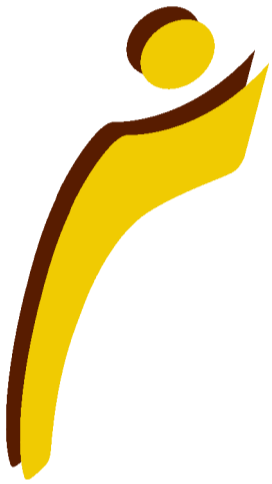
# DREISEITER

news

LETTER DER INTEGRATIVEN HOFGEMEINSCHAFT AM LOIDHOLDHOF

1/2018

www.loidholdhof.at



## Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wenn jemand das Leben am Loidholdhof schon direkt miterlebt hat, schildert er meist viele beeindruckende Begegnungen. Er ist fasziniert von der Lebensform, die hier gemeinsam erschaffen und gestaltet wird. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in diese Lebens- und Aufgabenbewältigung eingebunden, jeder wird gebraucht und alle tragen sich gegenseitig.

Die Basis, wie wir den Menschen sehen, bildet die „anthroposophische Sozialtherapie“.

Wir wollen dem einzelnen Menschen die Erfahrung eines gelingenden Lebens im sozialen Miteinander ermöglichen. In jedem Menschen steckt ein unversehrt Kern, den es zu entdecken gilt. In der Gemeinschaft soll sich die einzelne Persönlichkeit frei entfalten können.

Die Würde des Menschen ist nicht an bestimmte Eigenschaften gebunden, sie ist vielmehr an die Art gebunden, wie diesem Menschen begegnet wird. Die einzelnen Eigenschaften des jeweiligen Menschen sind zweitrangig, vorrangig ist die Qualität der Begegnung, der Beziehung.

Für diejenigen, die noch nicht auf unserem Hof waren, haben wir die Hoftür einen Spalt geöffnet. „Ein Tag am Hof“ schildert in kurzen Vignetten wie vielfältig und sinn-erfüllend unser Leben und Arbeiten am Hof ist. Wir hoffen, Sie bekommen Lust darauf, dies direkt einmal mitzuerleben.

Wir weiten die Welt des Hofes aber immer wieder aus. So durch unsere Kulturreisen in die ganze Welt. Diesmal war eine Gruppe in Kreta. Alle sind wieder wohlbehalten heimgekehrt und bereichern mit den erlebten Eindrücken und Erfahrungen wiederum das Hofleben.

Vieles und noch viel mehr erfahren Sie auch auf der neu gestalteten Homepage: [www.loidholdhof.at](http://www.loidholdhof.at). Schauen Sie doch einmal hinein!

Achim Leibing, Simone Koblenz-Hitsch

Österreichische Post AG  
Info.Mail Entgelt bezahlt

Retour an: Loidholdhof,  
Oberhart 9, 4113 St.Martin

## Anthroposophische Sozialtherapie\*

**Die Anfänge** | Karl König, ein Wiener Arzt, der ins Exil gehen musste, gründete 1939 eine ganzheitlich therapeutische Gemeinschaft im schottischen Gutshaus „Camphill“, das den Namen für eine weltweite Bewegung abgeben sollte. Die Gründergruppe wollte das eigene Leben mit behinderten Menschen teilen und dieses Leben ganzheitlich im Sinne einer therapeutischen Gemeinschaft gestalten. Den Menschen in diesen Gemeinschaften soll die Erfahrung eines gelingenden Lebens im sozialen Miteinander ermöglicht werden.

**Menschenbild der Sozialtherapie** | Sozialtherapie bemüht sich um ein vertieftes Verständnis vom Menschen auf der Grundlage der Anthroposophie Rudolf Steiners. Das anthroposophische Menschenbild versteht jeden Menschen als Person mit einem gesunden, unzerstörbaren geistigen Wesenskern, deren Würde unantastbar ist. Es ist christlich-humanistisch ausgerichtet und geht von der Realität des Geistigen aus. Menschen beeinflussen, behindern und bereichern sich immer gegenseitig, niemand ist nur hilfebedürftig, niemand nur helfend. Das Bedürfnis nach Beziehung und sozialer Einbindung wie nach persönlicher Autonomie ist in jeder Person existentiell verankert.

**Gelungende Biographie** | Die Sozialtherapie konzentriert sich auf die Stärken und Ressourcen eines Menschen mit Unterstützungsbedarf. Sie versucht, zuerst die Persönlichkeit jedes Einzelnen und nicht so sehr seine Behinderung zu verstehen. Jeder erwachsene Mensch ist vor aller Förderung so anzuerkennen, wie er ist.

„Erwachsen sein“ ist kein einmal erreichter Zustand, sondern ein Entwicklungsprozess. Das gilt für alle Menschen. Das Ziel ist eine gelungende Biographie. Was gelungende Biographie konkret heißt, wird von jedem Menschen subjektiv erlebt.

Dieser Entwicklungsprozess wird im Erwachsenenalter als Bildungsprozess v.a. durch die eigene Person geführt. In der Sozialtherapie geht es demnach nicht so sehr um pädagogische Maßnahmen, sondern insbesondere um anregende Bildungsangebote.

**Dialogische Beziehung auf Augenhöhe** | Wesentlich in der Sozialtherapie ist die Haltung der begleitenden Person, die von Interesse, Wertschätzung, Akzeptanz, Verbindlichkeit und Aufrichtigkeit geprägt sein sollte.

Im beruflichen Handeln sind die begleitenden Personen ganzheitlich gefordert, es kommen Fachlichkeit, Erfahrung und Intuition gleichermaßen zu Tragen.

Die situative Begegnung zwischen begleitender und begleiteter Person ist idealerweise eine dialogische Begegnung auf Augenhöhe, getragen von Respekt und gegenseitiger Wertschätzung.

Die Sozialtherapie will ein hilfreiches, sinngebendes soziales Umfeld schaffen, das jedem Individuum seinen eigenen Entwicklungsraum ermöglichen soll.

Es sind vorwiegend die Bereiche „Leben im Alltag“, „Gestaltung des Arbeitslebens“ und „Bildung, Kultur und Spiritualität“, die im Mittelpunkt einer inklusiven sozialtherapeutischen Gemeinschaft stehen.

**Inklusiver Sozialraum** | Die Teilhabe am öffentlichen Leben mit dem Ziel gesellschaftlicher Inklusion ist eine der Hauptaufgaben. Es braucht eine Vielfalt an Methoden und Angeboten zum Wohnen, Arbeiten und zum kulturellen Leben, um der Verschiedenheit der Individualitäten gerecht zu werden. Damit korrespondiert eine reale Wunsch- und Wahlfreiheit, sich für oder gegen bestimmte Angebote zu entscheiden.

Eine sozialtherapeutische Gemeinschaft versteht sich nicht als eine Institution, die Dienstleistungen für Kunden im marktwirtschaftlichen Sinne erbringt, sondern ist ihrem Selbstverständnis nach ein Sozialraum bzw. Gemeinwesen, das von allen Mitgliedern gemeinsam entwickelt, verantwortet und gestaltet wird.

Sozialtherapie ist entwicklungs offen. Sie entfaltet sich in der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Entwicklungen und im Dialog mit neuesten fachlichen und wissenschaftlichen Erkenntnissen.

● Achim Leibing ist Hofsprecher und lebt seit 1999 am Loidholdhof

\* Der Text orientiert sich an den „Thesen zur anthroposophischen Sozialtherapie“, die von einer Arbeitsgruppe, deren Mitglied Achim Leibing ist, an der Konferenz für Heilpädagogik und Sozialtherapie am Goetheanum erarbeitet wurden.